Der Bau eines Wohnblockes mit 32 Wohnungen am Hopfenweg

Mit dem Bau der Milchviehanlage im Jahr 1984 ergab sich die Notwendigkeit, auch Wohnraum für die Mitarbeiter der Anlage zu schaffen. Die LPG Tierproduktion war Betreiberin der Milchviehanlage. In Übereinstimmung mit der damaligen Gemeindevertretung und dem Rat des Kreises wurde der Bau eines Wohnblocks beschlossen. Die Gemeinde kaufte das Grundstück, und der Kreis beauftragte das Landbaukombinat Burgstädt mit dem Bau des Gebäudes. Im Genehmigungsverfahren gab es immer wieder Schwierigkeiten bei der Anpassung des Blocks, sodass sogar in Erwägung gezogen wurde, den Block in Limbach zu bauen. Der Gemeinderat setzte sich jedoch dafür ein, dass der Wohnblock in Bräunsdorf gebaut wird, da neben den Beschäftigten der Milchviehanlage auch Bräunsdorfer Wohnungssuchende untergebracht werden sollten.

. 1984 wurde mit der Erschließung begonnen. Dabei fielen zunächst größere Erdmassen an, die auf einen großen Haufen geschoben wurden. Da einige Anlieger von dieser Baumaßnahme nicht gerade begeistert waren, wurde der Erdhaufen als „Reinsberg“ bezeichnet. Nach der Fertigstellung des Blocks und der Gestaltung der Außenanlagen verschwand der „Reinsberg“. 1986 konnten die ersten Mieter einziehen. Leider verfügten die Wohnungen über keine Zentralheizung, sodass erst nach der Wende eine entsprechende Heizung eingebaut wurde. Dabei beauftragten wir in erster Linie örtliche Handwerker. Interessant war auch, dass das Projekt ursprünglich 16 3-Zimmer-Wohnungen und 16 2-Zimmer-Wohnungen vorsah. Da man allerdings davon ausging, dass auch Familien mit mehreren Kindern einziehen würden, waren die 3-Raumwohnungen mit einem Kinderzimmer natürlich zu klein ausgelegt. Was machte der Bürgermeister? Er fuhr nach Karl-Marx-Stadt zum Planer des Blocks und erkundigte sich, ob man nicht aus 3-Raum-Wohnungen 4-Raum-Wohnungen und aus 2-Raum-Wohnungen 1-Raum-Wohnungen machen könne. Der Projektant bestätigte die Änderungen, woraufhin im Erdgeschoss vier 1-Zimmer- und vier 4-Zimmer-Wohnungen noch auf der Baustelle geändert wurden. Das hat für mächtigen Ärger gesorgt, aber die Tatsachen waren nun einmal geschaffen. Später bauten die Mieter auch noch eine Garagenanlage, sodass damit insgesamt optimale Wohnbedingungen geschaffen wurden. Zwischenzeitlich wurde am Block außerdem eine Wärmedämmung und Fassadenverschönerung vorgenommen sowie die Dachflächen neu eingedeckt.

Von Hartmut Reinsberg